

Wenn
Sie das Heft
wenden, halten
Sie den Kultur-
kalender in
der Hand!

Aktuell

Mobilität, Fortschritt, Lebensqualität

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 4/2019



Das Familienbüro der Stadt Langenfeld: Service- und Anlaufstelle für Eltern und Familien

Das Familienbüro in Langenfeld wurde 2017 für Eltern und Familien in Langenfeld eingerichtet, um als Lotsenpunkt für alle anfallenden Fragen und Informationen im Bereich der Dienstleistungen und Angebote für Eltern und Familien zu fungieren. Über das Familienbüro können Kurse, Beratungsangebote, Freizeitaktivitäten vermittelt, oder allgemeine Fragen zur Elternschaft und Kinderbetreuung geklärt werden. Seither hat sich das Angebot noch ausgeweitet.

Von Kathrin Schwanke

Das Familienbüro koordiniert das Netzwerk Frühe Hilfen/Kinderschutz und das Bündnis Elternschule, so dass die zuständige Ansprechpartnerin Kathrin Schwanke vielfältige Kontakte zu allen Institutionen und Vereinen pflegt, die Angebote für Eltern, Familien und Kinder beithalten.

Kathrin Schwanke berät Eltern und Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren in alltäglichen Erziehungsfragen oder als Vorabberatung, kann aktuelle und passende Angebote empfehlen, sowie geeignete Informationen an die Hand geben. Ganz wichtig ist, dass alle Anliegen im Familienbüro vertraulich behandelt werden.

Zu dem Team des Familienbüros gehören auch die beiden Familienhebammen der Frühen Hilfen, die Willkommensbesuche bei Eltern neugeborener Kinder durchführen, sowie Informationen und kleine Geschenke mitbringen. Sie sind gerne auch Ansprechpartner für jegliche Fragen rund um Kinder im ersten Lebensjahr.

Seit mehr als einem Jahr, haben Eltern nun die Möglichkeit auch weitreichendere, niederschwellige Hilfen zu bekommen. Das Familienbüro bietet im Rahmen seines Teams der Frühen Hilfen sogenannte „ambulante Bera-

tungsstunden“ für Familien mit Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren an. Hierbei geht es um praktische Tipps und Tricks für den Erziehungsalltag durch die Begleitung einer pädagogischen Fachkraft. Eltern, die zum Beispiel Unterstützung in Erziehungsfragen wünschen, oder bei den alltäglichen Stolpersteinen des Familienalltags individuelle und praktikable Ideen in ihrem häuslichen Umfeld brauchen können, haben die Möglichkeit, sich an das Familienbüro zu wenden.

Folgende Themen könnten beispielsweise sein: Regeln und Grenzen, Strukturierung des Tagesablaufs, Ernährung, Anregung zu spielerischer Entwicklungsförderung zu Hause, Begleitung und Hilfe bei Behördengängen usw.

Hierfür ist kein Antrag nötig. Das Angebot beruht auf der freiwilligen Mitarbeit der Eltern und kann jederzeit auf Wunsch beendet werden. Alle Fachkräfte unterliegen hierbei selbstverständlich der Schweigepflicht. Das Angebot findet mittlerweile bei einigen Familien in Langenfeld Anklang – die Rückmeldungen sind sehr positiv.

Das Familienbüro ist aber nicht nur Lotsenstelle für alle Informationen rund um die Familie, sondern möchte auch mit den Langenfelder Familien in den Dialog kommen. Es werden gerne alle Anregungen rund um das Thema Familie entgegengenommen und sich darüber ausgetauscht – sei es über die Angebotsstruktur, als auch über die Gestaltung der Stadt im Bereich Familie – Lob oder Kritik ist immer willkommen und wird entsprechend weiterkommuniziert. Dadurch ist auch die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger durch die Spielplatzpaten wiederbelebt worden.

Auf der Internetseite der Stadt Langenfeld (www.langenfeld.de/elternschule/veranstaltungen) finden Familien eine breite Angebotspalette von Vereinen und Institutionen.

Ihre Ansprechpartnerin im Familienbüro:

Frau Kathrin Schwanke (staatl. anerkannte Sozialpädagogin) – Fachbereich Jugend, Schule und Sport
Konrad-Adenauer-Platz 1 • 40764 Langenfeld
1.Etage/ Raum 132
Tel. 02173/7943220
Mail: kathrin.schwanke@langenfeld.de



Kathrin Schwanke deckt im Familienbüro ein breites Spektrum an Angeboten ab.

Foto: A. Voss



Klimaschutz, Fortschritt, Kultur: Wir stellen die Weichen für mehr Lebensqualität

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

kaum haben wir Sonnenmilch und Badehandtuch nach einem erneut heißen Sommer in der Schublade verstaut, bewegen wir uns mit großen Schritten auf den Jahres-Endpunkt vor, der uns schon in den ersten Septembertagen auf kühle und nasse Art und Weise ein Gefühl von Herbst vermittelte.

Für uns in Rat und Verwaltung steht in den verbleibenden drei Monaten dieses Jahres noch eine Fülle von Aufgaben auf dem Plan, denn es gibt noch viel zu tun, um mit gezielten Maßnahmen und Innovationen die Lebensqualität in unserer Stadt weiter zu verbessern.

Dies beginnt mit wichtigen Infrastrukturmaßnahmen, wie der vor wenigen Tagen im Schulterchluss mit der Stadt Solingen und dem Landesbetrieb Straßen.NRW begonnenen Sanierungsmaßnahme der B229, die vor allem dem Lärmschutz im östlichen Teil unserer Stadt zugutekommt.

In Sachen Klima- und Umweltschutz sind wir als Stadtverwaltung bekanntlich seit nunmehr fast 10 Jahren intensiv auf unzähligen Ebenen im Sinne einer lebenswerten Zukunft für uns und vor allem die nachfolgenden Generationen unterwegs. Unserem schlagkräftigen Team gehen dabei nie die Ideen aus, denn ob „Langenfeld summt“, die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für Fußgänger und Fahrradfahrer, der Ausbau der e-mobilen Infrastruktur oder die aktuelle Dachbegrünungs-Offensive – Handlungsfelder gibt es auf diesem Sektor in Hülle und Fülle.

Unser Portfolio kann sich dabei mehr als sehen lassen. Wir erhalten dabei in erster Linie die Bestätigung durch die Menschen in unserer Stadt, die unsere Projekte unterstützen und mittragen, freuen uns aber selbstverständlich auch über die überregionale Beachtung wie zuletzt die beiden Beispiele der Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte in NRW durch Landesminister Hendrik Wüst, oder die bundesweit beachtete Innovation der geplanten Dachbegrünung von Buswartehäusern, die wir, dem Vorbild im niederländischen Utrecht folgend, ab 2020 umsetzen werden.

Auch der von mir vor wenigen Tagen auf den Weg gebrachte Vorschlag auf die Erweiterung des Angebotes unserer Verbraucherzentrale um die Umweltberatung ist eine weitere Möglichkeit, mit gezielten Aktionen

und Bildungsprojekten aus professioneller Hand unser Profil in Sachen Klimaschutz weiter zu schärfen.

Auf Ideenreichtum und Innovationskraft setzen wir selbstverständlich auch beim Thema Digitalisierung. Hier greifen von Monat zu Monat mehr Zahnräder auf einem zugegebenermaßen sehr komplexen Handlungsfeld ineinander. Dies geschieht aktuell vor allem im internen Ausbau der Vernetzungen innerhalb der Stadtverwaltung in Abstimmung mit den relevanten Partnern, aber selbstverständlich auch sichtbar nach außen, wie im Freizeitpark Langfort, der als ein greifbares Testfeld für die Digitale Stadt der Zukunft dienen wird.

Parallel dazu arbeiten wir selbstverständlich bereits mit Hochdruck an weiteren Projekten der Digitalisierung, die teilweise noch in diesem Jahr, teils im neuen Jahr im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Straße“ gebracht werden, denn auch der vor einigen Wochen unterzeichnete Kaufvertrag des Langenfelder Straßenbeleuchtungsnetzes wird in Zukunft weit mehr Vorteile für die Menschen in unserer Stadt bringen, als beleuchtete Straßen und Gassen aus städtischer Hand. Dieses Netz bietet großartige Möglichkeiten, Langenfeld flächendeckend in die digitale Zukunft zu führen, angefangen beim Ausbau des WLAN-Netzes. Untermauert wird unser Wirken auf diesem zukunftsweisenden Feld durch die aktuell konzipierte Gründung einer städtischen Digitalgesellschaft, in der die heutigen und künftige Projekte sinnvoll zusammengefasst werden.

Ein auf den ersten Blick historisches, aber mit enormer Strahlkraft versehenes Themenfeld habe ich mit dem bevorstehenden Erwerb der Wasserburg Haus Graven auf den Weg gebracht, das nicht nur kulturell den Erhalt und den Ausbau der Langenfelder Lebensqualität verspricht, sondern durch die geplante, ergänzende Nutzung als Haus des Naturschutzes ganz neue Horizonte eröffnen wird. Wir legen hier in enger Zusammenarbeit mit unseren in Langenfeld wirkenden Verbänden zweifellos den Grundstein für ein Ausflugsziel und einen Lernort höchster Attraktivität.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

WhiteBox ist wichtiger Teil des „Kompetenzzentrums Einzelhandel“ der Bundesregierung

Das Einkaufen der Zukunft im Erlebnisraum Innenstadt bleibt ein zentrales Thema, um den örtlichen Einzelhandel fit für die Zukunft zu machen. Der im Marktkarree eingerichteten WhiteBox als „Einzelhandels-Labor“ für innovative Ideen und Technologien der Zukunft, kommt dabei nun eine weitere zentrale Bedeutung zu, mit deren Inhalten auf bundesweiter Ebene agiert wird.

Von Jan Christoph Zimmermann



Seit dem 1. Juli ist Langenfeld ein bundesweit beachtetes „Kompetenzzentrum Handel“.

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert seit dem 1. Juli mit dem „Kompetenzzentrum Handel“ kleine und mittlere Unternehmen bei ihrem Weg in die Zukunft.

Ein Konsortium unter der Leitung des Handelsverbands Deutschland (HDE) bietet vor allem auch Hilfestellung und Beratung bei der Digitalisierung der Betriebe. Die WhiteBox in Langenfeld ist dabei ein zentraler Showroom, der so auch in den nächsten drei Jahren als Ort für sichtbare Innovationen im Marktkarree bestehen bleibt. Zudem werden auch Workshops und Unternehmensprechstunden deutschlandweit sowie Podcasts und Filme zu aktuellen Handelsthemen, Checklisten und Infomaterialien angeboten.

Ein sogenanntes „DigitalMobil Handel“ geht dafür auf Tour, Mitarbeiter des Kompetenzzentrums fahren dann mit einem Van zu Veranstaltungen, Messen und Händlertreffen und werden von dort aus „Live-Übertragungen“ in die WhiteBox Langenfeld schalten. So wird die Ausstellung der WhiteBox Langenfeld in ganz Deutschland sichtbar. Positiv für den Handelsstandort Langenfeld wird dabei auch sein, dass beispielhafte Projekte, zur Digitalisierung von mittleren und kleinen Geschäften bei Langenfelder Händlern durchgeführt werden sollen, die als Muster für Viele zählen können.

Bequem, kontakt- und bargeldlos in der ShoppingMitte parken: Der Stadtschlüssel Langenfeld

Mit dem Stadtschlüssel kann in der Langenfelder ShoppingMitte kontakt- und bargeldlos geparkt werden. Er vergünstigt zudem die Parkgebühren der Nutzer, da beim Einkauf bei teilnehmenden Händlern Punkte gutgeschrieben werden.

Von Jan Christoph Zimmermann

Um sich ein Stadtschlüsselkonto einzurichten, kann man sich im ServiceCenter der Stadtwerke Langenfeld oder in der WhiteBox im Marktkarree anmelden. Dort gibt es bei der Anmeldung eine Funkkarte zum Parken und einen Chip zum Sammeln der Punkte im Handel. Der Stadtschlüssel ist für die Nutzer kostenlos und an keine Vorbedingungen geknüpft. Egal, ob Stadtwerke- oder Sparkassenkunde, Langenfelder oder Hildener, das eigene Stadtschlüsselkonto ist schnell eingerichtet.



Deutsch-Holländischer Stoffmarkt am ersten Advent: Selbstgemachte Geschenke sind hoch im Kurs

Wer gerne mit Nadel und Faden umgeht, findet am ersten Advent bis zu 100 Stände des deutsch-holländischen Stoffmarktes in der Langenfelder Innenstadt.

Von Jan Christoph Zimmermann

Die Stoff-, Garn- und Knöpfestände ergänzen am verkaufsoffenen Sonntag, 1. Dezember 2019, den dann eröffneten Weihnachtsmarkt und die „Stadtwerke Lfeld. de-Eislaufbahn“ auf dem Marktplatz.

Manche Händler haben allein mehr als 10 Kilometer Stoff im Gepäck. Ein großer Kurzwarenhändler bietet neben tausenden von Knöpfen, hunderten Garnrollen und Kilometern von Borten und Bordüren auch noch die Auswahl unter mehr als 25.000 Reißverschlüssen an. Für Neulinge im Schneidersein werden Nähkurse angeboten und erläutert, wie Schnittmuster gelesen und genutzt werden. Ist der Kontakt erst einmal hergestellt, wird man nett und zuvorkommend beraten - oft mit holländischem Akzent.



Termine in der **SHOPPING MITTE**

Verkaufsoffener Sonntag:	29. September 2019, 13:00 bis 18:00 Uhr
Herbstmarkt:	28. und 29. September 2019
Karnevalseröffnung auf dem Galerieplatz:	11. November 2019, 11:11 Uhr,
Weihnachtsdorf auf dem Marktplatz:	30. November bis 30. Dezember 2019
Eislaufbahn auf dem Marktplatz :	30. November bis 30. Dezember 2019
Verkaufsoffener Sonntag:	1. Dezember 2019



Weihnachtsbäume gesucht

Kaum haben wir den Sommer hinter uns, bereiten wir uns mit großen Schritten auf die Adventszeit vor. Damit auch in diesem Jahr die Innenstadt mit adventlichem Flair lockt, benötigen wir lebendiges Grün zur dekorativen Ausgestaltung des Weihnachtsmarktes.

Der Betriebshof und das Citymanagement der Stadt Langenfeld suchen auch in diesem Jahr wieder mehrere stattliche Tannenbäume, die schön geschmückt bzw. beleuchtet in der Vorweihnachtszeit die SHOPPING-MITTE und den Weihnachtsmarkt zieren sollen.

Wer also einen entsprechenden Baum in seinem Garten hat und ihn abgeben möchte, kann sich an Patrick Sahn (02173/794 5503) wenden.

Dann kann geklärt werden, ob der Baum mit schwerer Technik abtransportierbar und wieder aufstellbar ist.

Stadt Langenfeld fördert Dachbegrünung auf Häusern, Garagen und Hallen

Energetische Gebäudesanierung gehört schon seit vielen Jahren zu einem wichtigen Kernthema der Langenfelder Klimaschutz-Arbeit. Aktuell wird dabei ein besonderes Augenmerk auf die Dachbegrünung gelegt.

Von Jens Hecker



Seit dem 1. August dieses Jahres wird in Langenfeld das Thema Dachbegrünung besonders gefördert. Foto: Andreas Voss

Für die Energetische Gebäudesanierung im Allgemeinen stehen immense Fördermittel von Bund, Land und lokalen Unternehmen wie den Stadtwerken zur Verfügung. Die Strategie der Stadt Langenfeld ist hierbei genau so einfach wie bewährt: Beratung und Information mit dem Ziel, dass möglichst viele Sanierungen durchgeführt werden und möglichst wenig Förderung verpasst wird. Ansprechpartner hierfür ist die Langenfelder Energieberatung, das Forum EnergieEffizienz Langenfeld e.V.

Ein weiterer Aspekt wurde Mitte dieses Jahres mit dem Thema Dachbegrünung aufgenommen. Diese kann nicht nur Teil einer (energetischen) Sanierung sein, sondern liefert auch einen wertvollen Beitrag zum Mikroklima und bremst auch den Regenabfluss. Die Liste der Vorteile von Dachbegrünung ist lang. Dahingegen die Liste der Bundes- und Landes-Fördermittel in diesem speziellen Bereich eher kurz oder eher gesagt nicht vorhanden.

Um den wertvollen Baustein der Dachbegrünung weiter voranzutreiben und die „Lücke“ in der Förderlandschaft zu schließen, wurde in der Sitzung des Rates der Stadt Langenfeld Rhld. am 2. Juli 2019 das Förderprogramm Dachbegrünung mit einem jährlichen Volumen von 100.000 Euro verabschiedet.

„Ich freue mich, dass wir mit der Förderung der Dachbegrünung einen weiteren wichtigen Baustein im Langenfelder Klimaschutz umsetzen können“, freut sich

Bürgermeister Frank Schneider. Außerdem wird es am Beispiel der Stadt Utrecht in Langenfeld zukünftig auch begrünte Buswartehallen geben. In den Jahren 2020 und 2021 werden dabei nicht weniger als 24 Wartehäuser mit einer Dachbegrünung versehen.

Das Förderprogramm für die Begrünung von Langenfelder Dachflächen sieht eine Förderung von bis zu 15 Euro pro m² und maximal 3.000 Euro pro Dach vor. Alle Informationen zum Förderprogramm finden Sie auf der Seite der Stadt Langenfeld unter:

<https://www.langenfeld.de/dachbegruenung>

Bei Fragen steht Ihnen Herr Hecker vom Klimaschutz-Team unter klimaschutz@langenfeld.de oder telefonisch unter 02173/794-5353 gerne zur Verfügung.

Klimaschutz in Langenfeld

Nicht erst, aber besonders seit der Etablierung des Langenfelder Klimaschutz-Teams vor über neun Jahren, wird das Thema in unserer Stadt groß geschrieben. In den Kerngebieten der Ökologie, der Mobilität, der energetischen Sanierung, der Effizienzsteigerung und der erneuerbaren Energie wickelt das dreiköpfige Team aktuell mehr als 60 Projekte ab.

Eine Übersicht über die vielfältigen Aktivitäten im Klima- und Umweltschutz finden Sie unter www.langenfeld.de/klimaschutz in der Rubrik „Auf einen Blick“.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld
Telefon: 02173 794-1500

Fotos und Grafik Titelseite:

Andreas Voss, Joachim Stephan, Landschaftsarchitekt Förder

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

Tannhäuser Media GmbH
Büttgenbachstraße 7 · 40549 Düsseldorf

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen allein die Autoren verantwortlich.

Fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt in NRW: Wie bewegt sich Langenfeld in die Zukunft?

Klimaschutz steht in Langenfeld spätestens seit dem ersten Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2011 ganz oben auf der Agenda. Modernes Bauen, energetische Sanierung, Umrüstung auf neue Technologien oder die Nutzung erneuerbarer Energien gehören mittlerweile zur Tagesordnung. Die zahlreichen Ideen für eine zukunftsfähige Mobilität auf die Straße zu bringen, ist nun eine der nächsten großen Herausforderung.

Von Ronald Fallner

Die Grundsteine hierfür sind gelegt. Die Stadt Langenfeld befindet sich in der Umsetzung des Radverkehrskonzeptes und ist seit August 2019 offiziell Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte in Nordrhein-Westfalen (AGFS NRW). Zudem befindet sich ein Mobilitätskonzept in der Erstellungsphase. Hierbei spielt die Mitgliedschaft im Zukunftsnetz Mobilität NRW eine große Rolle. Beide Mitgliedschaften bieten unserer Stadt einen hervorragenden Austausch mit anderen Kommunen, kurze Wege zur Landesregierung, Zugriff auf Fördermittel und professionelle Unterstützung.

Der Radverkehrsanteil liegt in Langenfeld bei 20%, stagniert jedoch an dieser Stelle. Der ÖPNV spielt im Binnenverkehr eine untergeordnete Rolle. Die Zahl der angemeldeten Kraftfahrzeuge steigt Jahr für Jahr. Hier soll vor allem das Mobilitätskonzept greifen und übergeordnete Ziele sowie konkrete Maßnahmen festlegen. Zwei externe Ingenieurbüros stellen hierbei in diesem Herbst offen die Schwachstellen zum Beispiel in der ÖPNV-Anbindung dar. Anhand von Zukunftsszenarien soll der Stadtverwaltung, der Politik als auch den Bürgerinnen und Bürgern aufgezeigt werden, welche Handlungsoptionen bestehen. Ein Zwischenbericht des Konzeptes sowie eine öffentliche Bürgerveranstaltung sind dazu angedacht, um den Fortschritt transparent zu machen und Beteiligung zu ermöglichen.

Da eine Konzepterstellung oft auch theoretischer Natur ist und Zeit in Anspruch nimmt, legt die Stadtverwaltung Wert darauf, parallel Maßnahmen umzusetzen. Neben dem festen Maßnahmenfahrplan im Bereich Radverkehr steht hierbei vor allem der ÖPNV im Fokus. So ist eine Verlängerung der Schnellbuslinie 57 beantragt worden, die dann zwischen Langenfeld Zentrum und dem Düsseldorf Südpark inklusive der Heinrich-Heine-Universität verkehrt. Eine Ausweitung des Anrufsammeltaxis im Langenfelder Süden steht als Option im Raum.

Für in den Haushalt eingeplant wird für 2020 der Ausbau der Radwegeverbindung zwischen Langenfeld und Hilden in der Verlängerung der sogenannten Pappelallee. Der Schotterweg mit seinen Schlaglöchern wird asphaltiert und bietet somit zukünftig eine komfortable, autofreie Verbindung. Parallel wird die Richrather



Ende August überreichten der Landesverkehrsminister Hendik Wüst (Mitte) und Christine Fuchs von der AGFS (links) die Urkunde und die Plakette zur Mitgliedschaft an Bürgermeister Frank Schneider.
Foto: Andreas Voss

Straße zwischen Rietherbach und Hilden gemeinsam mit der Landesbetrieb überplant. Der existierende Radweg wird verbreitert und westlich ein neuer Radweg angelegt. Hierzu wird die gesamte Fahrbahn ein Stück in westliche Richtung verschoben. Zudem beginnt in diesen Tagen auch der Kreis Mettmann mit der aktiven Arbeit an der Radverkehrsförderung, die die Stadt Langenfeld intensiv unterstützt, um die Verknüpfung mit den Nachbarkommunen auch in der Wegweisung weiter zu verbessern.

Die oben beschriebenen Mitgliedschaften fordern der Stadt Langenfeld die Erreichung von Zielen und Leitbildern ab. So spricht die AGFS NRW von der Stadt als Lebens- und Bewegungsraum, der aktiv zur Bewegung einlädt, in dem körperliche Aktivität ungehindert, sicher und mit Freude stattfinden kann. Und das Zukunftsnetz fordert mehr Platz für Aufenthalt im Straßenraum, mehr Sicherheit, weniger Lärm, bessere Luftqualität, mehr Gesundheit, mehr eigenständige Mobilität für Kinder und ältere Menschen sowie mehr Mobilität zu geringeren Kosten. Hohe Ziele, denen sich Langenfeld verschrieben hat und die in den nächsten Jahren auf verschiedenen Pfaden erreicht werden können.

Umgestalteter Konrad-Adenauer-Platz verbindet Gartenambiente mit Aufenthaltsqualität

Der 1. Oktober 1977 ist im Goldenen Buch der Stadt Langenfeld als der offizielle Eröffnungstag des neuen Langenfelder Rathauses verewigt. Seit nunmehr 42 Jahren kommt dem Platz rund um das Verwaltungsgebäude eine besondere Bedeutung zu. Schließlich gehört er durch die enorme Besucherfrequenz des Rathauses, das seit den frühen 80er Jahren bekanntlich auch eine Dependence des Straßenverkehrsamtes beherbergt, zu den meist aufgesuchten Orten der Stadtmitte.

Von Andreas Voss

Letztmalig in den 80er Jahren einer größer angelegten Umgestaltung unterzogen und seither immer wieder mit kosmetischen Verschönerungen versehen, erfährt der Konrad-Adenauer-Platz nun eine umfangreiche Neugestaltung, die im frühen Jahr 2020 beginnen soll.

Bereits 2017 begannen die Stadtplaner im Rathaus, die Vorbereitungen in Form von zwei für alle Interessierten offenen Bürgerforen, in denen Ideen eingebracht werden konnten. Einig war man sich damals schnell darüber, dass eine Verschönerung des nach dem ersten Bundeskanzler benannten Platzes überfällig ist. Auch über das Bedürfnis nach mehr lebendigem Grün als grundlegendem Gestaltungselement herrschte weitgehender Konsens.

Mit den Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft und den im politischen Raum eingebrachten Vorschlägen und Vorlieben hatte das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Förder aus Essen das notwendige Rüstzeug, um die Planungen des neuen Konrad-Adenauer-Platzes in zunächst auf dem Papier sichtbare Ergebnisse zu verwandeln. Der Bau- und Verkehrsausschuss entschied sich noch vor der Sommerpause für eine abschließende Variante, die nun als Vorlage für die im kommenden Jahr gestartete Umsetzung dient.

Dabei fällt schon auf den ersten Blick auf, dass der Gartencharakter mit Bäumen und Beeten das Ambiente des Platzes prägen wird. Auch die weitaus großzügiger vorgesehenen Sitzgelegenheiten fallen schon auf den ersten Blick ins Auge. Sie unterstreichen das eindeutig zu schaffende Flair mit einem bewussten Mehr an Aufenthaltsqualität auf diesem, nach dem Marktplatz wohl am häufigsten besuchten Platz in unserer Stadt.

Wo künftig mehr grün und weniger Beton sein wird, muss zwangsläufig, aber durchaus bewusst und gewollt auf die bislang an zwei Wochenenden und einem Donnerstag im Jahr genutzte Festfläche verzichtet werden.

Dies ist aus Sicht der Verantwortlichen in Rat und Verwaltung angesichts einer attraktiveren Nutzung an den verbleibenden 360 Tagen im Jahr vertretbar, da es mit dem von der Neugestaltung unberührten Rathaus-Parkplatz (Zufahrt Turnerstraße) noch Ausweichmöglichkeiten gibt.

Neu wird auf dem Konrad-Adenauer-Platz auch eine größere Spielplatz-Fläche für Kinder zwischen Parkplatz und Straßenverkehrsamt sein. Zudem ist ein Trinkbrunnen geplant, der vor allem an den heißen Sommertagen für erfrischende Abkühlung sorgen dürfte.



Der Startschuss zu den Arbeiten der Umgestaltung soll nach derzeitigem Stand im Februar 2020 erfolgen. Als Bauzeit sind sechs bis neun Monate geplant, so dass der neue Platz im Herbst eröffnet werden soll. Als Baukosten sind 2,2 Millionen Euro vorgesehen.

„Mit dem Konrad-Adenauer-Platz als einer der zentralen Anlaufstellen in unserer Innenstadt komplettieren wir unsere City um einen weiteren, bedeutenden Mosaikstein, nachdem wir im Herbst auch die Umgestaltung der Solinger Straße abgeschlossen haben werden“, freut sich Bürgermeister Frank Schneider gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus über die Aussicht auf einen ansprechenden Platz mit Aufenthaltsqualität vor dem Arbeitsplatz Rathaus.

Der Freizeitpark Langfort erstrahlt in neuem und intelligentem Licht

Clevere LED-Leuchtstelen machen aus dem Park eine intelligente Freizeitoase und dienen der Stadt als digitales Testlabor für weitere Smart City-Projekte

Von Joachim Stephan

Aufmerksame Besucherinnen und Besucher des Langforter Freizeitparks haben sie sicherlich bereits schon entdeckt:

Die neuen, modernen, schwarzen Lichtstelen mit dem kleinen und markanten „Knubbel“ auf der Spitze. 30 dieser schlanken Stelen sind in den letzten drei Monaten wie Pilze aus dem Boden geschossen und werden die mittlerweile fast 40 Jahre alten „museumsreifen“ Glaskugellampen zukünftig ersetzen. „Außerdem sind jetzt einige bisher dunkle Ecken zusätzlich beleuchtet“, so Bastian Steinbacher, Chef des Betriebshofs und somit auch für den Freizeitpark in Langfort verantwortlich.

Dabei kommt nicht nur modernste LED-Technik im Freizeitpark zum Einsatz. Die neuen Lampen sind auch „intelligent“ und miteinander vernetzt. Das sogenannte adaptive Beleuchtungskonzept ermöglicht es, die benötigte Lichtintensität automatisch entlang des tatsächlichen Bedarfes zu steuern, was zu maximalen Energieeinsparungen und gleichzeitig zu einer deutlichen Reduktion der Lichtverschmutzung führt. „Wenn jemand vorbeigeht, dann leuchtet es heller, ansonsten etwas abgesetzter“, erläutert Kersten Kerl, Geschäftsführer der Stadtwerke Langenfeld, die bei der Ausführung dieses Projektes beteiligt waren.

Aber nicht nur das Licht ist ab sofort „besser“, „effektiver“ und „intelligenter“. In vier Lichtstelen wurden zusätzlich WLAN-Module verbaut, was den Freizeitpark Langfort bei seinen Besuchern zukünftig noch attraktiver machen wird. Im gesamten Parkgebiet ist jetzt flächendeckendes und kostenloses WLAN verfügbar und die Gäste haben jederzeit mit ihren Smartphones, Tablets oder Notebooks schnellen Zugang zum Internet. Die modular aufgebauten Lichtstelen ermöglichen durch das einfache Andocken weiterer Sensorik zusätzlich noch viele weitere Möglichkeiten in Richtung einer digitalen und smarten Stadt. Um dies in Langenfeld erstmalig und an einem zentralen Ort zu testen, wurden zwei weitere Stelen im Freizeitpark mit entsprechenden Modulen ausgerüstet: einem Klima- und einem Umweltsensor. „Nach einem ausgiebigen Test im Freizeitpark -als sogenannte Null-Messung- soll dann der Test vom Freizeitpark auch auf die Solinger Straße ausgeweitet werden, um dann auch die smarte Sensorik unter realen Verkehrsbedingungen zu testen“, erläu-



Aufmerksame Besucherinnen und Besucher des Freizeitparks haben die neuen, intelligenten Leuchtstelen bereits bemerkt.

Foto: Andreas Voss

tert Joachim Stephan, der im Langenfelder Rathaus für Digitalisierungs- sowie Smart City Aktivitäten zuständig ist. Mittelfristig sollen die gewonnenen Daten auch auf der städtischen Internetseite öffentlich zugänglich gemacht werden.

„Wir wollen mit dem Test dieser Maßnahmen ausprobieren, ob intelligente und moderne Technik dazu dienen kann das Leben in unserer Stadt noch attraktiver, besser und sicherer zu machen. Dabei soll nicht die Technik sondern der Nutzen für den Menschen als Bürgerin oder Bürger sowie die Themen Transparenz und Datenschutz im Mittelpunkt stehen. Anhand der gewonnenen Testergebnisse wollen wir dann gemeinsam mit der Politik und interessierten Bürgern entscheiden, wo, wie und in welchem Tempo wir dann weitere Bereiche im Stadtgebiet sinnvoll digitalisieren“, so Bürgermeister Frank Schneider. Der Test im Freizeitpark soll dazu der Startschuss sein.

Bürgerwerkstätten: Senioren setzen sich für ihren Stadtteil ein

Die Stadt Langenfeld veranstaltet gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Leben im Stadtteil“ im zweiten Halbjahr Bürgerwerkstätten für Senioren in den Stadtteilen. In thematischen Arbeitsgruppen diskutieren die Teilnehmenden die Stärken und Schwächen ihres Stadtteils und entwickelten gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung.

Von Mona Ende



Mona Ende moderiert die Arbeitsgruppe bei der Bürgerwerkstatt im Stadtteil Mitte.

Die Themenvielfalt ist dabei breit gefächert: Es geht um die Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Umgang mit Pflege und Gesundheit, Chancen der lokalen Versorgung und Mobilität sowie Potentiale des gemeinsamen Wohnens. Angeleitet und unterstützt werden die Teilnehmenden durch Mitglieder des Arbeitskreises, bestehend aus der Stadt Langenfeld und Vertreter/innen von

Seniorenzentren, Begegnungsstätten, der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden und der LVR-Klinik. „Wir möchten die Fachexpertise und die Alltagsexpertise der Bewohner/innen zusammenbringen, nur so können wir verschiedene Perspektiven einbeziehen und gemeinsam bedarfsgerechte Maßnahmen entwickeln.“ erklärte die Koordinatorin für Stadtteilarbeit, Mona Ende, das Konzept.

Im Juli ging es in Berghausen los, gefolgt von Langenfeld-Mitte im August und Richrath im September. Im letzten Quartal in 2019 geht es am 28. Oktober nach Reusrath, in den Festsaal der LVR-Klinik an der Kölner Straße 82 und am 12. November nach Wiescheid in den Gemeindesaal der Katholischen Kirche an der Kirchstraße 39. Beginn ist jeweils um 18 Uhr.

Die 1. Beigeordnete Marion Prell zeigt sich erfreut über das große Interesse und Engagement der Langenfelder. In Berghausen entschieden die Teilnehmenden sich beispielsweise für die Einrichtung eines Bürgercafés. Bei einem ersten anschließenden Arbeitstreffen zeigte sich gleich die Bereitschaft der Bürger/innen, sich mit Zeit, Wissen, Kontakten, Ideen und Arbeit einzubringen und so einen Treffpunkt für die Nachbarschaft auf die Beine zu stellen. Im Stadtteil Mitte stand das Thema gemeinschaftlich Wohnen im Alter weit oben auf der Prioritätenliste. Auch hierzu wird sich eine Arbeitsgruppe auf den Weg machen. Und natürlich unterstützt die Stadt gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Leben im Stadtteil“ die Langenfelder/innen dabei.

Freiwilligenagentur Langenfeld: „**Sie** wollen helfen? Da können **wir** helfen.“

Ehrenamt in Langenfeld

Die Freiwilligenagentur ist Anlauf- und Koordinierungsstelle rund um das Ehrenamt. Sie bietet einen Überblick über die Möglichkeiten, sich freiwillig zu betätigen und hilft, eine passende Tätigkeit zu finden. Hier kann sich jeder Interessierte informieren und sich unverbindlich sowie kostenlos beraten lassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur sind selbst ehrenamtlich tätig und freuen sich auf Besucherinnen und Besucher.

Auch Organisationen, die freiwilliges Engagement nutzen wollen, bietet die Freiwilligenagentur Serviceleistungen.

Unter anderem nimmt sie Stellenangebote auf und hilft bei der Suche von geeigneten Ehrenamtlichen.



Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
10:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr

Freiwilligenagentur Langenfeld
Pavillon am Rathaus
Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld
Telefon: 02173 / 794-2140
freiwilligenagentur@langenfeld.de
Internet: www.langenfeld.de/
freiwilligenagentur

i-Punkte für Senioren: Informationsstellen im Stadtteil

Seit vielen Jahren ist das Seniorenbüro der Stadt Langenfeld die zentrale Einrichtung bei allen Fragen rund um das Älter werden in Langenfeld. Die Mitarbeiter/innen Susanne Borghardt, Petra Kremer und Jörg Kreißl kümmern sich während der Sprechstunden um Anträge und Anliegen zu verschiedenen Angelegenheiten wie z. B. Pflege-, Demenz- und Wohnberatung, Schwerbehinderung, Sozialpässe oder Sozialer Dienst.

Von Mona Ende

Darüber hinaus informieren sie Bürger/innen mit Hilfe der ausführlichen Überblicksbroschüre „Älter werden in Langenfeld“, die sie regelmäßig auch an Infoständen in den Stadtteilen verteilen.

Das Informations- und Beratungsnetz für Senioren wurde nun von der Stadt zusammen mit dem Arbeitskreis „Leben im Stadtteil“ sukzessive ausgebaut. Der Zusammenschluss der Stadt Langenfeld mit den Seniorenzentren, -begegnungsstätten, Kirchen und der LVR-Klinik setzt sich für ein lebenswertes Altern im eigenen Stadtteil ein.

Seit mehreren Jahren erhalten Bürger/innen nun auch bei der AWO im Siegfried-Dißmann-Haus und im CBT-Wohnhaus St. Franziskus an sogenannten i-Punkten Informationen. Im September 2019 wurden nun sechs weitere i-Punkte eingerichtet, um den Senioren kurze Wege zu ermöglichen.

Mittlerweile gibt es Anlaufstellen in Richrath, Immigrath, Mitte, Berghausen und Reusrath.

Marion Prell, die 1. Beigeordnete der Stadt, und Mona Ende, Koordinatorin für die Stadtteilarbeit, freuen sich darüber, Senioren nun ein erweitertes Informations- und Beratungsangebot bieten zu können.

Die i-Punkte werden von geschulten Ehrenamtlichen betrieben, von den jeweiligen Einrichtungen betreut und von der Stadt Langenfeld finanziell bei der Einrichtung und Ausstattung sowie durch Schulungen unterstützt.

Bei den i-Punkten erhalten Bürger/innen zu den jeweiligen Sprechzeiten Informationen zu vielen Anliegen rund um das Leben älterer Menschen in Langenfeld: Gesundheit und Pflege, Begegnungsorte und Einrichtungen, Bildung, Kultur, Freizeit und Ehrenamt, Wohnen im Alter und Hilfen zu Hause, offizielle Schreiben und Hilfen sowie Mobilität und Stadtleben. Bei spezifischen Fragen und tiefergehendem Informationsbedarf vereinbaren die geschulten Ehrenamtlichen der i-Punkte gerne eine Beratung oder vermitteln bei Interesse weiter an die entsprechende Stelle oder Einrichtung.

AWO Siegfried Dißmann Haus
Solinger Str. 103, Immigrath
Tel. 02173 / 250680
Sprechzeiten:
Mo.-Fr. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr



CBT – Wohnhaus St. Franziskus
Eichenfeldstraße 21, Mitte
Tel.: 02173 / 2830
Sprechzeiten: Mo.-Fr. 9-16 Uhr



Seniorenzentrum St. Martinus
Martin-Buber-Str. 2-4, Richrath
Tel. 02173 / 39219-0
Sprechzeiten: nach Vereinbarung



Seniorentreff Richrath e.V.
Kaiserstraße 60, Richrath
Tel.: 02173 / 80025
Sprechzeiten: nach Vereinbarung



DRK-Treffpunkt Lebenslust
Jahnstraße 26, Immigrath
Tel.: 02173 / 71646
Mo.-Fr. 10:30-12:30 Uhr
(nachmittags nach Absprache)



Evangelische Kirche Reusrath
Trompeter Straße 36, Reusrath
Tel.: 02173 / 149123
Sprechzeiten:
Mo. 18-19 Uhr (in ungeraden Wochen)
So. 12.15-13.15 Uhr (wöchentlich)



AWO Café am Wald
Langfort 3, Berghausen
Tel.: 02173 / 77474
Sprechzeiten: nach Vereinbarung



LVR-Klinik Langenfeld
Gerontopsychiatrie,
Kölner Str. 82, Reusrath
Tel.: 02173 102-2368
Sprechzeiten:
Di. 8-11 Uhr, Do. 15-18 Uhr





Die Entwicklung unserer Schullandschaft

Für die CDU - Fraktion
Vorsitzende des Schulausschusses
Barbara Aßmann

Die Schullandschaft ist Langenfeld ist gut und breit aufgestellt. Mit 10 Grundschulen, einer Realschule, 2 Gesamtschulen und einem Gymnasium haben wir ein breites Angebot für unsere Kinder geschaffen. Schaut man sich die Entwicklung der Schulpolitik der letzten 20 Jahre an, so sind alleine in reine Schulbaumaßnahmen über 45 Mio. € investiert worden. Der CDU war und ist es dabei wichtig, in die Zukunft unserer Kinder zu investieren, um bestmögliche Ausgangsvoraussetzungen für sie zu schaffen. Waren in den 1990er Jahren Klassenräume in Planung, kamen ab Anfang der 2000er Jahre Erweiterungsbauten für den OGATA an den Grundschulen dazu. Seit gut 15 Jahren nehmen unsere Kinder am offenen Ganztagsbetrieb teil. Mittlerweile haben wir eine Teilnahmequote von 75 %, eine Entwicklung, die anfänglich nicht abzusehen war und die höher liegt, als in anderen Städten im Kreis Mettmann.

Mit dem Vorlauf von einem Jahr wurden in Politik und Verwaltung im Rahmen eines Arbeitskreises alle Grundschulstandorte mit den heutigen und zukünftigen Anforderungen und Möglichkeiten diskutiert und eine Einschätzung zukünftiger Baumaßnahmen erarbeitet. In der Sondersitzung des Schulausschusses wurde kurz vor den Sommerferien die daraus entwickelte Prioritätenliste für Anbauten im OGATA beschlossen, die ab 2020 - beginnend bei der Peter-Härtling-Schule - umgesetzt werden soll. Sicherlich kann die Reihenfolge dieser Liste unterschiedlich bewertet werden, weil jeder seine eigenen Schwerpunkte hat. Sachlich gesehen ist ein Fehlen an klassischem Unterrichtsraum und eine geringe Betreuungskapazität ein entscheidendes Argument, um an diesen Standorten zu beginnen!

Bei den aktuell laufenden Bautätigkeiten an unseren Schulen wurde der naturwissenschaftliche Bereich der Prismaschule pünktlich zum Schulbeginn fertig und der Erweiterungsbau mit Mensa, Küche und Betreuungsräumen an der Paulusschule wird im Herbst fertig.

Mit den geplanten Anbauten an Realschule und Gymnasium und den Arbeiten an der Bettine-von Arnim-Schule schließt sich dann der schulische Kreis! Schule ist in einer ständigen Entwicklung und wir arbeiten daran, in allen Bereichen für unsere Kinder auf dem besten Stand zu sein. Das neue Schuljahr hat gerade begonnen und die CDU Langenfeld wünscht Ihnen und Ihren Kindern einen erfolgreichen Start ins neue Schuljahr und unseren I-Dötzchen einen tollen Start in einen wichtigen neuen Lebensabschnitt!



Offener Ganztag: Konzepte alleine lösen die Probleme nicht

Für die SPD - Fraktion
Sachkundiger Bürger
im Schulausschuss
Marc Nasemann

Die beschlossenen Verbesserungen für die Schülerinnen und Schüler, die im sogenannten Offenen Ganztag betreut werden, sind -unter dem Strich betrachtet- sehr begrüßenswert. Allerdings waren sie mehr als überfällig und können auch nur als Anfang bezeichnet werden. Vor nahezu 2 Jahren haben sich das SPD-Ratsmitglied Kurt Jaegerler zusammen mit dem sachkundigen Bürger Marc Nasemann auf den Weg gemacht und die Einrichtungen an allen Langenfelder Grundschulen besichtigt. Damit verbunden waren auch intensive Gespräche mit den dort tätigen leitenden Mitarbeiterinnen und einigen Schulleiterinnen.

Es war schnell klar, dass neben den teils sehr beklagenswerten räumlichen Verhältnissen Mängel in der Mahlzeitenversorgung zu verzeichnen sind. Darüber hinaus stehen die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, insbesondere den Schallschutz betreffend, im Widerspruch zu verbindlichen, auch gesundheitlichen Vorgaben des Arbeitsschutzes.

Das veranlasste die SPD-Fraktion, diese Probleme in einem umfangreichen Antrag in den zuständigen Schulausschuss zu tragen. Die dort von uns über vorgetragenen dringendsten Probleme wurden jedoch nicht, wie erwartet, sofort abgearbeitet, sondern erst einmal einer Arbeitsgruppe übertragen. So ging aus unserer Sicht ein weiteres Mal viel wertvolle Zeit verloren. Jetzt liegt endlich ein Konzept vor. Ausführung und Umsetzung nehmen aber wiederum sehr viel Zeit in Anspruch. Was fehlt, ist allerdings eine verlässliche Zeitplanung, die allen Beteiligten (Schulen, Eltern, Trägern und auch Verwaltung) Planungssicherheit gibt. Die vorgestellte sogenannte „zeitliche Vorstellung“ kann angesichts der vorhandenen und geschilderten Probleme keinesfalls zufrieden stellen. Von den in Aussicht gestellten Maßnahmen wird lediglich am Standort Paulusschule in diesem Sommer „Vollzug“ gemeldet. Die Probleme an den meisten anderen Standorten werden uns teils noch einige Jahre begleiten. Wir bleiben am „Drücker“.



Klimaschutz: Langenfeld nutzt Chancen nicht

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktionsvorsitzender
Dr. Günter Herweg

Auch das Jahr 2019 brachte wieder neue Hitzerekorde. Die Folgen des Klimawandels werden immer deutlicher. Immer drängender wird deshalb auch die Notwendigkeit zu schnellen und wirksamen Klimaschutzmaßnahmen. Um eine Begrenzung der Erderwärmung um 1,5 Grad zu erreichen, sollten die Nettoemissionen von CO₂ ursprünglich bis 2050 auf null sinken. Inzwischen, nach weiteren Jahren der Untätigkeit, sehen Klimawissenschaftler eher 2035 als Zielmarke an.

Dazu sind auch erhebliche Hausaufgaben auf kommunaler Ebene zu leisten. Neben einer klimaverträglichen Mobilität (Radverkehr, ÖPNV-Nutzung) ist vor allem die Wärmeversorgung der Gebäude in den Blick zu nehmen. Während in NRW bereits 30 Klimaschutzsiedlungen fertig gestellt und 20 weitere im Bau sind, ist das dabei übliche „Passivhaus“ in Langenfeld nach wie vor ein Fremdwort. Hier müssen dringend Wege gefunden werden, Neubauten nach Passivhausstandard zum Regelfall zu machen.

Im Gebäudebestand kann es deshalb auch nicht mehr darum gehen, veraltete Öl- oder Gasheizungen durch gleichartige, effektivere Heizungen zu ersetzen. Hier muss die Abkehr von der fossilen Verbrennung erfolgen: Durch Solarthermie, Nahwärmenutzung oder durch Wärmepumpen, die mit erneuerbar erzeugtem Strom betrieben werden. Eine entsprechende Beratung und Förderung muss viel offensiver an die Hausbesitzer heran getragen werden.

Schon vor 20 Jahren hatten die Langenfelder GRÜNEN die Wärmeversorgung von Rathaus und Gymnasium durch ein gemeinsames Blockheizkraftwerk vorgeschlagen. Ohne Erfolg. Und weder der Neubau von Sparkasse, Feuerwehr und Pflegeheim, noch die Bebauung des ehemaligen Feuerwehrgeländes führten zu einem Umdenken. Dabei könnte eine zentrale Wärmeversorgung sehr gut von den Stadtwerken gebaut und betrieben werden.

Denn auch die Stadtwerke werden ihr Geschäftsmodell komplett überdenken müssen. Die Stadtwerke müssen sich zukünftig als Anbieter von „Wärme“ etablieren, statt einen fossilen Brennstoff wie Erdgas zu verkaufen. Wärme, die aus erneuerbaren Quellen erzeugt, per Nah-/Fernwärme an die Kunden gebracht oder vor Ort durch von den Stadtwerken betriebene Anlagen verkauft wird. Fortschrittliche Lösungsversuche wie Heizwärme aus einem Eisspeicher in Berghausen dürfen kein experimenteller Einzelfall bleiben.



Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Jubiläum: 25 Jahre B/G/L im Stadtrat

Als die B/G/L im Oktober 1994 auf Anhieb den Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde schaffte und so zwei Sitze im Stadtrat erlangte, war noch nicht abzusehen, dass wir uns bis heute, 25 Jahre später und mittlerweile mit sechs Ratsmitgliedern, einen festen Platz in der Langenfelder Kommunalpolitik erarbeiten werden. Bei jeder Kommunalwahl konnten wir mehr Bürgerinnen und Bürger von der B/G/L überzeugen, bei jeder Kommunalwahl gewannen wir einen zusätzlichen Sitz im Stadtrat dazu. Für das Vertrauen und die Unterstützung bedanken wir uns sehr herzlich. Und wir machen natürlich weiter. Wenn die Wählerinnen und Wähler das so wollen....

Durchbruch: Verhandlungen zur Wasserburg

Nach Jahren des Stillstandes freuen wir uns, dass nun endlich ein Durchbruch bei den Verhandlungen zur Zukunft der Wasserburg Haus Graven gelungen ist. Geplant ist der Kauf des historischen Anwesens zu einem Preis von 600.000 Euro. Hinzu kommen allerdings weitere Kosten für Gutachten und Umbau. Insgesamt dennoch ein gutes Angebot. Denn es war klar, dass es die schöne Anlage nicht zum Nulltarif geben wird. Ein Faß ohne Boden für den Langenfelder Steuerzahler darf es aber nicht werden, darauf wird die B/G/L achten!

Anklage: 1,9-Millionen-Euro-Betrug

Im Veruntreuungs-Skandal in der Langenfelder Stadtverwaltung, bei dem sich ein Rathaus-Mitarbeiter über einen Zeitraum von fast 20 Jahren um 1,9 Millionen Euro bereichert haben soll, ist nun endlich die Anklage erhoben worden: in 446 Fällen werden gewerbsmäßiger Betrug und schwere Urkundenfälschung vorgeworfen! Und dennoch wird der Langenfelder Steuerzahler wohl auf einem Großteil des entstandenen Schadens sitzen bleiben.

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

Wir verbinden Generationen - mit dem schnellen Netz aus Langenfeld



Kunst und Kulturräume in Langenfeld

Für die FDP-Fraktion
Ratsfrau
Hanna Paulsen-Ohme



„Kunst im öffentlichen Raum ist ein Stück Lebensqualität, ein Stück Identität. Sie begeistert, verstört und provoziert.“ (Zitat Dr. M. Agthe anlässlich der Übergabe des „Großen vertikalen Rhythmus“ vor dem Gebäude der Stadtparkasse 2008). So sieht auch die Langenfelder FDP Fraktion die Zeit der aktiven Kunstankäufe in den Jahren um die Jahrtausendwende in Langenfeld. Wir freuen uns, dass wir sie haben.

Unsere Nachbarstadt Monheim holt offenbar in letzter Zeit ihre Defizite in Sachen Kunst im öffentlichen Raum nach. Und schon wird Langenfeld ins Spiel gebracht, weil wir in dieser Hinsicht in den vergangenen 10 Jahren so wenig kauffreudig waren. Das stimmt und nicht nur weil uns der Raum für die Aufstellung der Kunstwerke knapp wird.

Langenfeld hat im Herzen der Stadt den größten Kulturschatz: das Kulturzentrum mit dem Schauspiel und der Stadtbibliothek, mit VHS, Musikschule, Jugendkunstschule, dem Kindertheater Blinklichter und dem Kunstverein. Diese zentrale Lage ist ein riesiger Standortvorteil, um den uns so manche Stadt beneidet, zumal es auch bezahlbare Parkplätze gibt.

Der Zugang zur Kultur und die Nutzungsgewohnheiten seitens der Bürger/innen in der Freizeit befinden sich in einem stetigen Wandel, heute mehr denn je. Die inhaltlichen Angebote der Kulturanbieter werden daher in Langenfeld immer wieder neu angepasst und aktualisiert. Das bedeutet aber auch, dass sich das Raumangebot qualitativ mit entwickeln muss. Quantitativ geht es nicht; daher ist die FDP Fraktion strikt dagegen, Verwaltungsräume in die Unterrichtsräume der VHS und Musikschule zu verlegen, so wie es derzeit in der Verwaltung diskutiert wird. Diese Büros befinden sich traditionell im Rathaus und da gehören sie auch hin.

Die Stadtbibliothek befindet sich bereits in einem Änderungsprozess, der neue Benutzermuster bedienen soll; die Räume werden umgebaut und neu möbliert. Diesen innovativen, mutigen Ansatz, die Bürger neu zu verstehen, wünschen wir uns auch für die Räume des Kulturzentrums. Hier sollten neben technisch erforderlichen Baumaßnahmen ohne Tabus die Unterrichtsräume in eine neue Nutzerzeit überführt werden. Diese Maßnahmen kosten Geld.

Vielleicht ist das ständige Bemühen, dem Bürger ein breites und interessantes Spektrum von Kulturangeboten aktuell anzubieten, weniger spektakulär als der Kauf eines neuen Kunstobjektes für den öffentlichen Raum. Aber die FDP Fraktion ist der Auffassung, dass die finanziellen Präferenzen so richtig gesetzt werden.

LFeld.net

Nur **1 Klick** entfernt: Verfügbarkeit direkt online prüfen!

